



BILDUNG IN DEUTSCHLAND: ZWISCHEN WUNSCH UND WIRKLICHKEIT

Eine repräsentative Umfrage der Bevölkerung – August 2024



ZUR STUDIE

Für die Untersuchung wurden im Juli 2024 insgesamt 1.146 mündlich-persönliche Interviews mit einem repräsentativen Querschnitt der Bevölkerung ab 16 Jahre geführt. Alle Ergebnisse und der Bericht des Instituts für Demoskopie Allensbach finden sich unter: telekom-stiftung.de/bildungsumfrage

Ein gutes Bildungssystem ist in Deutschland sehr entscheidend für die Zukunft des Landes. Dieses Urteil fällen die Deutschen mit deutlicher Mehrheit. Und das ist keine Überraschung, wenn man die öffentlichen Debatten verfolgt. Auch hier wird die Bedeutung guter Bildung immer wieder betont. Aber was genau verstehen die Menschen unter einem guten Bildungssystem? Was wünschen sie sich für ihre Kinder und inwieweit sehen sie diese Wünsche erfüllt? Diese und weitere Fragen hat das Institut für Demoskopie Allensbach im Juli 2024 knapp 1.200 Personen im Auftrag der Deutsche Telekom Stiftung gestellt.

Die Ergebnisse werden hier zusammengefasst und bewertet:

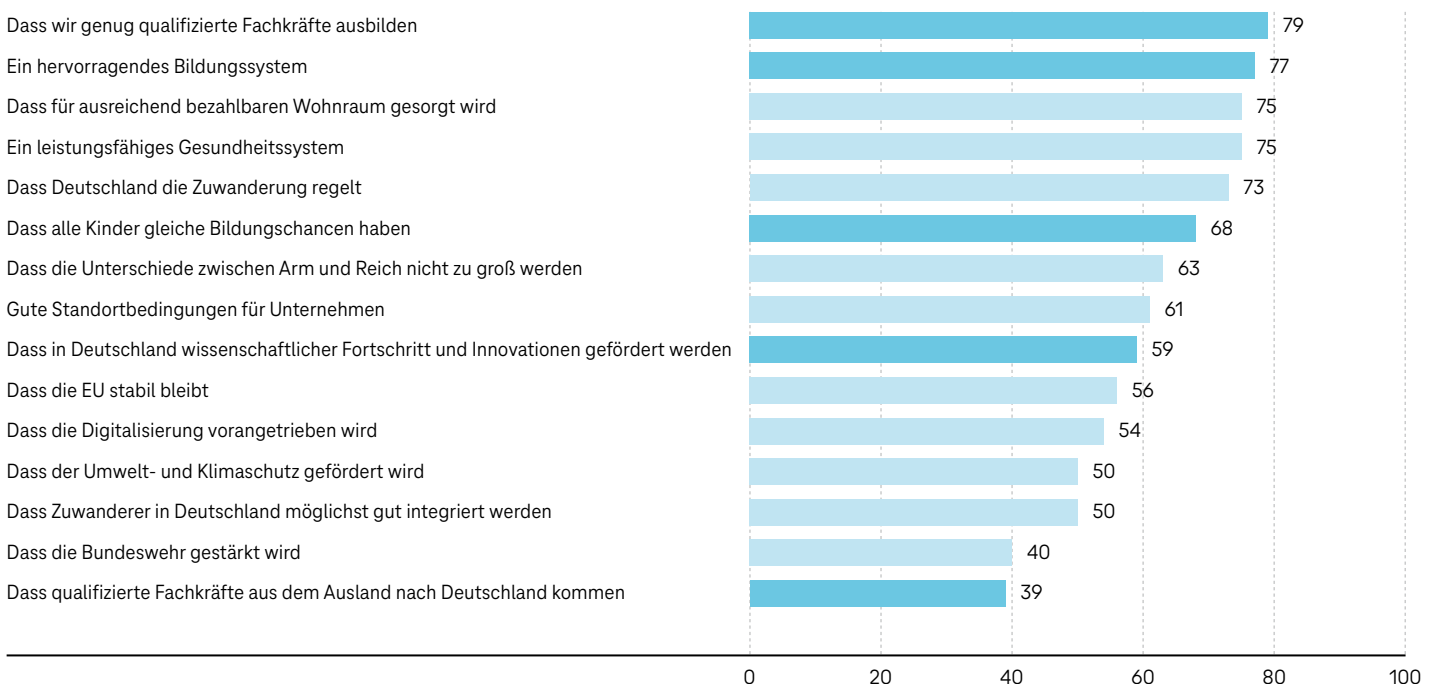
Wie denken die Deutschen über das Bildungssystem und welchen Stellenwert hat das Thema Bildung für sie? Antworten auf solche Fragen sind für die Telekom-Stiftung als eine der großen Bildungstiftungen in Deutschland grundsätzlich interessant. Sie erhalten aber auch mit Blick auf die strategische Neuausrichtung der Stiftung besondere Bedeutung. Chancengerechtigkeit, gute MINT-Bildung und der Einsatz von digitalen Technologien in der Schule sind nicht nur zentrale Handlungsfelder der Stiftung, sondern werden auch von der Bevölkerung als wichtige Fakto-

ren für ein leistungsfähiges Bildungssystem genannt.

Insgesamt halten 77 Prozent der Bevölkerung ein hervorragendes Bildungssystem für entscheidend, wenn es um die Zukunft unseres Landes geht. Einen höheren Wert mit 79 Prozent hat nur die Ausbildung von genügend Fachkräften. Auch Themen wie bezahlbarer Wohnraum, ein leistungsfähiges Gesundheitssystem und die geregelte Zuwanderung erhalten hohe Zustimmungswerte. Interessant dabei: In den ostdeutschen Bundesländern sind sogar

Agenda für eine gute Zukunft

Es halten für die Zukunft des Landes für wichtig ...
(Angaben in Prozent)



Basis: Bundesrepublik Deutschland, Bevölkerung ab 16 Jahre
Quelle: Allensbacher Archiv, IfD-Umfrage 12088/9253

84 Prozent der Bevölkerung der Meinung, ein gutes Bildungssystem sichere Deutschland langfristig gute Perspektiven. Das ist der höchste Wert unter allen Nennungen. In Westdeutschland sehen das 76 Prozent so.

DEMOKRATIE BRAUCHT BILDUNG

Diese Vorstellungen der Bevölkerung, was für die Zukunft Deutschlands vor allem wichtig ist, sind nach Einschätzung der Allensbach-Fachleute seit Jahren stabil. Deutlich zugenommen hat aber die Bedeutung, die der Zuwanderung qualifizierter Fachkräfte aus dem Ausland beigemessen wird. Hier sagen aktuell 39 Prozent der Befragten, dies sei wichtig für Deutschland. 2017 lag dieser Wert bei 25 Prozent. Offenbar sei den Menschen bewusst, dass der Fachkräftemangel nicht mehr allein mit der Ausbildung qualifizierter Fachkräfte aus dem eigenen Land aufgefangen werden könne, so die Demoskopien.

Mit überwältigender Mehrheit (90 Prozent) sind die Befragten der Meinung, dass ein gutes Bildungssystem für die Demokratie von immenser Bedeutung ist. Entsprechend einig sind sie sich darin, dass Bildung auf die Agenda der politisch Verantwortlichen gehört: 94 Prozent finden, das Thema sollte in der Politik einen sehr hohen/hohen Stellenwert haben. Gleichzeitig ist die Mehrheit der Bevölkerung aber auch der Auffassung, die Politiker engagierten sich nicht ausreichend. 80 Prozent sind überzeugt, dass die Politik sich nicht ausreichend um Bildungsfragen kümmert. Diese Einschätzung sei bereits in früheren Umfragen beobachtet worden, urteilen die Expertinnen und Experten aus Allensbach. Aber die Kritik falle heute viel deutlicher aus als noch vor ein paar Jahren.

Insgesamt halten jetzt 43 Prozent das Bildungssystem für weniger gut/nicht gut. 2018 waren das nur 24 Prozent. Wenig verwunderlich ist, dass vor allem die befragten Eltern schulpflichtiger Kinder mit dem Bildungssystem hadern. „Diese insgesamt sehr negative Sicht auf das Wirken der Politik in der Bildung ist erschreckend und ist für uns bei der Tele-

kom-Stiftung ein weiterer Impuls, um mit den staatlichen Stellen in einen erfolgreichen Dialog zu kommen“, kommentiert Thomas de Maizière, Vorsitzender der Stiftung, die Resultate. „Gemeinsam können wir hier mehr bewegen als jeder Akteur allein. Das sind wir den jungen Menschen schuldig.“

Nach dem Einfluss des Bildungswegs auf das eigene Leben gefragt, sind 70 Prozent der Bürgerinnen und Bürger der Meinung, dass der Einfluss „sehr stark“ bzw. „stark“ sei. Die Einschätzungen zur Bedeutung der eigenen Bildung unterscheiden sich in der Gesamtbevölkerung deutlich nach sozialen Schichten: Bei Menschen mit einem niedrigen sozioökonomischen Status nimmt gut ein Drittel einen weniger starken oder gar keinen Einfluss des Bildungsweges auf das eigene Leben wahr. Bei Menschen mit hohem sozioökonomischen Status sind das nur zehn Prozent.

Die Vermittlung von MINT-Kompetenzen bewerten insgesamt nur 57 Prozent der Bevölkerung als unabdingbar für ein leistungsfähiges Bildungssystem. 70 Prozent der Ostdeutschen sehen das so und 54 Prozent der Westdeutschen. „Das haben wir als MINT-Stiftung natürlich mit besonderem Interesse registriert“, so Thomas de Maizière. „Der Ost-West-Unterschied erklärt sich historisch. Der Gesamtwert allerdings hat Luft nach oben. Er belegt erfreulicherweise, dass wir strategisch richtig unterwegs sind, weil wir das MINT-Lehren und -Lernen so verändern wollen, dass mehr junge Menschen Zugang zu diesen Fächern finden.“

BILDUNG MUSS CHANCEN SICHERN

Auf die Frage, was ein gutes Bildungssystem ausmacht bzw. unbedingt leisten muss, sind die Befragten sehr eindeutig in ihrem Urteil: 91 Prozent sind der Meinung, dass gleiche Bildungschancen sichergestellt werden müssen. Außerdem schreiben 79 Prozent einer guten digitalen Ausstattung von Schulen und Universitäten eine wichtige Rolle zu und 73 Prozent finden, das System müsse junge Menschen gut auf das Berufsleben vorbereiten, 62 Prozent, es müsse Kinder und Jugend-

77 Prozent
der Bevölkerung halten
ein hervorragendes
Bildungssystem für
entscheidend, wenn es
um die Zukunft
unseres Landes geht.

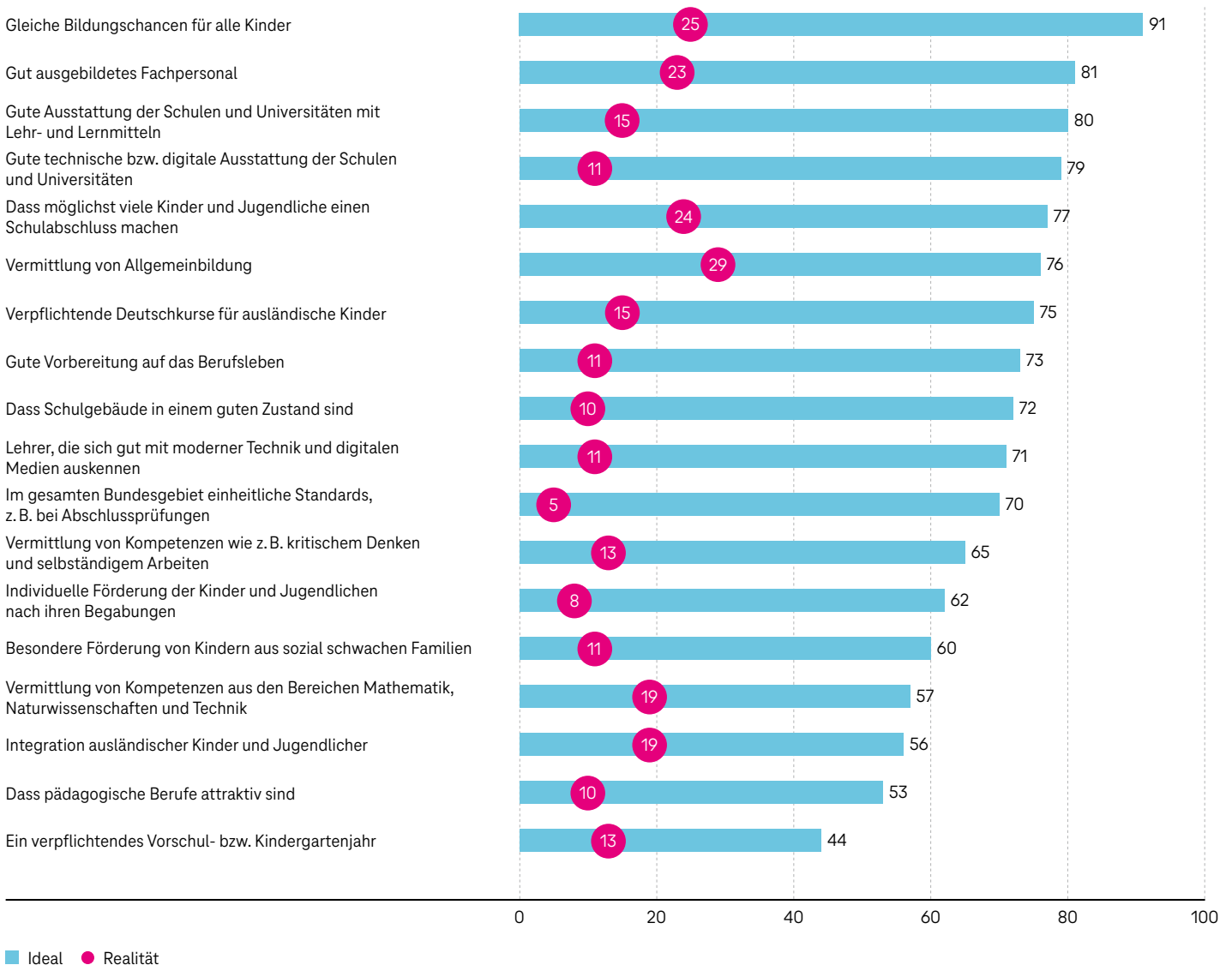
liche nach ihren Begabungen fördern. Die Wirklichkeit hält diesen Wünschen kaum stand. Gefragt, inwieweit das Bildungssystem die Chancengerechtigkeit sicherstelle, sind nur 25 Prozent der Befragten der Meinung, dass dies gelingt. Bei der digitalen Ausstattung von Bildungseinrichtungen wie Schule und Hochschule glauben ganze elf Prozent, diese sei ausreichend. Ebenfalls lediglich elf Prozent sind der Meinung, die Schule bereite Kin-

der und Jugendliche gut auf den Beruf vor, und nur acht Prozent sagen, Kinder und Jugendliche würden nach ihren Begabungen gefördert.

Sehr klar sind auch die Vorstellungen, was sich in den kommenden fünf bis zehn Jahren ändern muss, um das Bildungssystem besser zu machen: 84 Prozent der Bevölkerung und 90 Prozent der befragten Eltern von Schulkindern fordern, dass der

Das Bildungssystem – Ideal und Realität

Fragen: „Was macht für Sie ein gutes Bildungssystem aus, was muss ein gutes Bildungssystem unbedingt erfüllen?“ (Mehrfachauswahl möglich)
 „Was davon ist Ihrer Meinung nach in Deutschland verwirklicht, was trifft auf das deutsche Bildungssystem zu?“
 (Angaben in Prozent)



Basis: Bundesrepublik Deutschland, Bevölkerung ab 16 Jahre
 Quelle: Allensbacher Archiv, IfD-Umfrage 12088/9253

Lehrkräftemangel behoben werden sollte. 73 Prozent wünschen sich, dass die Schulen besser auf den Beruf vorbereiten, und immerhin 57 Prozent wollen, dass die Schulen Leistungsstandards einhalten müssen, die regelmäßig kontrolliert werden. Dieser Aussage stimmen übrigens 61 Prozent der Eltern von schulpflichtigen Kindern zu.

Auch zu Leistungstests haben die Meinungsforscher die Menschen gefragt: Hier ging es um internationale Vergleichsstudien wie PISA. 67 Prozent der Befragten und sogar 71 Prozent der Eltern mit Schulkindern finden derartige Tests gut. Allerdings zweifelt die Mehrheit an der Wirkung solcher Untersuchungen in der Praxis. 58 Prozent (52 Prozent der Eltern) glauben nicht, dass die Tests Schule und Unterricht verändern und besser machen. „Diese Ergebnisse zeigen eine erfreuliche Offenheit vor allem der Eltern für die Erhebung von Daten zur Schul- und Unterrichtsentwicklung“, so Stiftungsgeschäftsführer Jacob Chammon. „Hier liegt aus unserer Sicht ein großer Hebel zur Transformation des Schulsystems. Es geht nun darum, zu zeigen, wie die individuelle Förderung von Kindern und Jugendlichen auf der Grundlage von Daten und sogar KI-

Anwendungen besser gelingen kann. Dazu gehören auch gute Qualifizierungen und Werkzeuge für Lehrkräfte und Schulleitungen.“

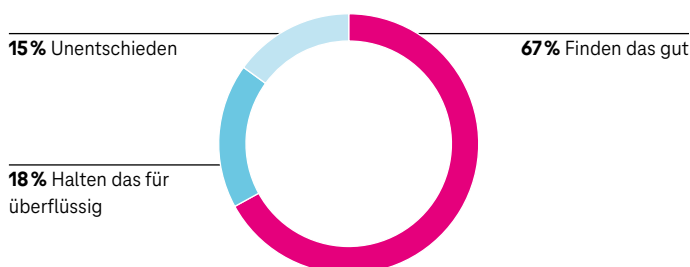
Wenn es um den Stellenwert von Bildung geht, ist auch die Frage interessant, welche Bildungsangebote nach Meinung der Menschen kostenlos sein sollten und für welche die Befragten bereit wären zu bezahlen. Hier ist die Mehrheit der Ansicht, dass Angebote wie Schule (89 Prozent), die berufliche Ausbildung (74 Prozent) oder die vorschulische Bildung und Betreuung in der Kita (56 Prozent) kostenlos sein sollten. An vierter Stelle der Nennungen stehen Deutschkurse für Zuwanderer, die sich 59 Prozent der Befragten als kostenlose Angebote wünschen. Knapp die Hälfte der Bevölkerung (49 Prozent) befürwortet ein kostenloses Studium. Die soziale Komponente bei der Kostenbeteiligung spielt für die Bürgerinnen und Bürger überraschend kaum eine Rolle. Nur jeweils eine Minderheit ist der Meinung, dass bestimmte Bildungsangebote abhängig von den Einkommensverhältnissen unterschiedlich viel kosten sollten.

Vor dem Hintergrund des beschlossenen Rechtsanspruchs auf ganztägige Förderung im Grundschulalter und ganztägige

84 Prozent der Bevölkerung und 90 Prozent der befragten Eltern von Schulkindern fordern, dass der Lehrkräftemangel behoben werden sollte.

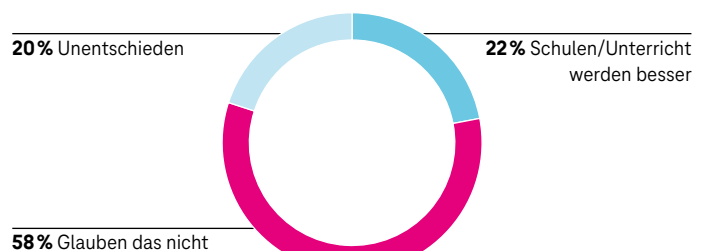
Große Mehrheit unterstützt die Teilnahme an internationalen Vergleichsstudien

Frage: „Deutschland nimmt ja regelmäßig an internationalen Vergleichsstudien zum Thema Bildung teil, z. B. der PISA-Studie. Finden Sie es gut, dass es regelmäßig solche internationalen Vergleichstests gibt, oder halten Sie das für überflüssig?“ (Angaben in Prozent)



Aber große Zweifel an der Wirkung solcher Studien

Frage: „Glauben Sie, dass die Ergebnisse solcher Tests dazu beitragen, dass die Schulen bzw. der Unterricht in Deutschland besser werden, oder glauben Sie das nicht?“ (Angaben in Prozent)



Bildungsangebote im Allgemeinen haben die Meinungsforscher die Bürgerinnen und Bürger auch nach ihrer Einstellung zum Ganzttag gefragt. 58 Prozent der Befragten (60 Prozent der Eltern) stehen Ganzttagsschulen positiv gegenüber. 75 Prozent (81 Prozent der Eltern) sehen diese Schulform als Unterstützung, wenn die Eltern berufstätig sind. 65 Prozent (68 Prozent der Eltern) sind überzeugt, dass Ganzttagsschulen die Bildungschancen von Kindern aus sozial schwächeren Verhältnissen erhöhen. 64 Prozent der Bürgerinnen und Bürger (69 Prozent der

Eltern) betonen, dass sich die Gestaltung des Nachmittags nicht auf reine Betreuung beschränken sollte. Die Kinder und Jugendlichen sollten auch die Möglichkeit haben, Sport zu treiben oder kreativ tätig zu werden. „Genau hier setzen wir als Stiftung künftig an, denn wir wollen, dass sich der Ganzttag grundlegend wandelt und nicht nur als Betreuungsangebot gesehen wird. Potenzial haben dabei aus unserer Sicht MINT-Angebote, die wir gemeinsam mit Schulen und deren Partnern im Bildungsökosystem entwickeln wollen“, sagt Jacob Chammon.

FAZIT

Die Ergebnisse zeigen erfreulicherweise, dass Bildung für die Deutschen immer noch einen hohen Stellenwert hat, selbst vor dem Hintergrund anderer drängender gesellschaftlicher und politischer Themen. Leider wird auch klar, dass Wunsch und Wirklichkeit in Sachen Bildung stark auseinanderliegen. Damit Idealvorstellung und Realität enger zusammenrücken, erwarten die Menschen vor allem von der Politik größeres Engagement. Aus Sicht der

Telekom-Stiftung sind aber alle Akteure in der Landschaft gefragt, wenn es darum geht, Bildung für unsere Kinder und Jugendlichen besser zu machen. Auch wir sehen uns daher in der Pflicht, hier mitzuwirken und mehr Anstrengungen zu unternehmen, um gemeinsam zu guten Angeboten zu kommen. Ziel muss ein Bildungssystem sein, in dem alle Kinder und Jugendlichen ihre individuellen Potenziale entfalten können – unabhängig von ihren Voraussetzungen.



KONTAKT

Andrea Servaty

Leiterin Kommunikation

Deutsche Telekom Stiftung
Friedrich-Ebert-Allee 71-77, Haus 3
53113 Bonn
Telefon: 0228 181-92205
Mobil: 0151 145 25 455
andrea.servaty@telekom-stiftung.de
www.telekom-stiftung.de

Michael Sommer

Projektleiter

Institut für Demoskopie Allensbach
Radolfzeller Straße 8
78476 Allensbach
msommer@ifd-allensbach.de
www.ifd-allensbach.de

Impressum

Herausgeber

Deutsche Telekom Stiftung
53262 Bonn
Tel. 0228 181-92001
Fax 0228 181-92005
www.telekom-stiftung.de

Titelbild

deimagine/iStock.com

Stand

August 2024

Copyright Deutsche Telekom Stiftung

Grafik und Layout

SeitenPlan GmbH, Dortmund

Im Sinne der besseren Lesbarkeit verzichten wir im Text weitgehend auf geschlechtsdifferenzierende Formulierungen. Die Begriffe gelten im Sinne der Gleichberechtigung grundsätzlich für alle Geschlechter. Wir verfolgen generell einen diskriminierungsfreien Ansatz. Die verkürzte Sprachform hat daher rein redaktionelle Gründe und beinhaltet keine Wertung.

Folgen Sie uns auch auf

